

echten Frühlingswetter. So war es am gestrigen Karfreitag und heute, am Montag des Osterfestes. Sonnenschein beglückt die Menschheit, linde Luft lockt hinaus ins Freie. Der Nachfolger des Märzmonats aber möchte diesmal um einiges besser sein als sein Vorfahr, nachdem der März sich so widerwärtig ausgeführt hat, wie es sonst nur dem April als selbstverständlich nachgelassen wird.

Die vorliegende Nummer des Rieser Tagesblattes ist die letzte des ersten Vierteljahres. Mit der nächsten Nummer, die Dienstagabend zur Ausgabe gelangt, beginnt ein neues Abonnement. Hierdurch sei noch einmal an die Erneuerung des Abonnements erinnert, wenn diese bisher versäumt worden sein sollte. Bestellungen auf das Rieser Tagesblatt werden in unserer Expedition, von unsern Auspägern, den Briefträgern u. entgegengenommen.

Der Osterhase hat in diesen Tagen schwere Arbeit. Einen Teil davon erledigt er meist schon Donnerstags vorher, aber viel bleibt für ihn noch am ersten Feiertag oder auch später zu tun. Er muß Eier legen, bunte, rote, blaue Eier, wobei es denjenigen, denen er solche ins Nest legt, meist nicht darum zu tun ist, daß er ihnen die landläufigen Eier, so aus Kalkhale, Gähner u. Eiweiß bestehen, legt, sondern sie wollen, daß der Osterhase aus anderen Stoffen seine Eier produziert. Schokolade, Kakao, Wischmal auf der einen Seite, Papier, Porzellan, Majolika, Glas, Edelsteine, Silber und Gold auf der andern Seite sind die Stoffe, aus denen der Osterhase für seine Produktivität schöpft. Diese Vielseitigkeit in der Auswahl des Stoffes wird allerdings gerechtfertigt durch die erstaunliche Fruchtbarkeit. Eine solide Henne braucht zur Hervorbringung eines Eies mindestens vierundzwanzig Stunden, der Osterhase aber legt gar viele an einem Tage und jedes möglichst in einem anderen Stile. Nach dem Osterfest verschwindet der Osterhase, um erst über's Jahr wiederzukommen. Ob er sich in die Erde vertieft oder in wärmere Gegenden zieht, wie die Schwärmer im Herbst, ist wissenschaftlich noch nicht festgestellt worden. Sicher ist nur das eine, daß er ein großer Kinderfreund ist und immer wieder in die Kinderstuben zurückkehrt!

Se. Majestät der König wird im kommenden Monat eine Anzahl sächsische Städte besuchen. Am 10. April wird Se. Majestät Borna und im Anschlusse hieran Weithain einen Besuch abhalten, in Wittweid trifft der König am 12. April ein und am 23. April wird Se. Majestät der Enthüllung des König Albert-Denkmal in Plauen beiwohnen.

Auf Druppenübungsplatz Weithain treffen nach den Feiertagen die Infanterie-Regimenter Nr. 133 und 134 ein, um Gefechtsübungen und Bataillons-ergerien abzuhalten. Von jedem Regiment traf am Donnerstag eine aus gegen 25 Mann bestehende Abteilung ein.

Von gut unterrichteter Seite wird dem „Berl. V. N.“ bezüglich der Schiffsabgaben mitgeteilt, daß die umlaufenden Nachrichten von einer Rückgängigmachung der vom preussischen Landtag beschlossenen Einführung von Schiffsabgaben der Begründung entbehren. Allerdings wird auch das vom Reichskanzler erforderte Gutachten des Reichsjustizamts, wie zuverlässig verlautet, zu dem Schlusse kommen, daß die Erhebung von Schiffsabgaben auf natürlichen Wasserstraßen, mögen sie vertieft oder sonst verbessert sein, nach Art. 54 der Reichsverfassung unzulässig sei, aber in unterrichteten Kreisen wird es als zweifellos betrachtet, daß ein Antrag auf entsprechende Änderung sowohl im Bundesrat wie im Reichstag durchgehen wird. Der Antrag wird voraussichtlich erst in der nächsten Session des Reichstages eingebracht werden. Im Bundesrat wird angenommen, daß nur Baden und Hessen gegen den Antrag stimmen werden. Auch die bevorstehenden Verhandlungen mit den auswärtigen Staaten, die sich vertragsmäßig die Abgabefreiheit auf dem Rhein und der Elbe gesichert hatten, werden schwerlich auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen.

Zur Reform der Ersten Ständekammer. Das Dresdner Journal veröffentlicht folgende Erklärung: „Durch die Tagesblätter läuft die Mitteilung, daß Herr Oberbürgermeister Deutler in einer Vorstandssitzung des Dresdner Konservativen Vereins vorgeschlagen habe, die Zahl der Mitglieder der Ersten Ständekammer um 12 zu vermehren und weite Kreise scheinen anzunehmen, daß Herr Oberbürgermeister Deutler einen beratigen Vorschlag nicht ohne vorherige Fühlung mit der Regierung gemacht haben könne. Eine solche Fühlung hat, wie wir zuverlässig erfahren, nicht stattgefunden. Die Regierung steht dem Deutlerschen Vorschlage völlig fern.“ Hierzu bemerkt der „Dresd. Anz.“, daß die in der Presse aufgetauchten Mitteilungen über einen Vorschlag des Herrn Oberbürgermeisters Deutler zur Reform der Ersten Ständekammer, wie auch bereits in einigen Blättern mitgeteilt worden ist, von ihm in keiner Weise autorisiert worden sind. Auch ist der Vorschlag des Herrn Oberbürgermeisters zu der in Rede stehenden Frage überhaupt noch nicht formuliert und hat in keinem Stadium der Vorbesprechung im Vorstand des Dresdner Konservativen Vereins irgendeine Zahl erhalten. Auch hat es Herrn Oberbürgermeister Deutler völlig fern gelegen, seinerseits die Annahme irgendwie zu unterstützen, daß er in der Frage mit der Regierung Fühlung genommen habe.

Man rüht sich allenthalben, nicht nur in Sachsen, sondern im ganzen Deutschen Reich, die Jubiläumsausstellung der Sächsischen Bäckereinnungen, die in der Zeit vom 29. Juni bis 7. Juli 1907 in Dresden stattfinden, zu beschiden. König Friedrich August, der Protektor der Jubiläumsausstellung, wird dieselbe persönlich eröffnen. Aus den Kreisen der Sächsischen Bäcker-

innungen ist ein Garantiefonds in Höhe von 200 000 M. gegliedert worden.

Die „Deutsche Reform“, die Wochenschrift des Landesvereins der Deutschen Reformpartei im Königreich Sachsen, erscheint vom 1. April an wöchentlich zweimal.

Es ist, so schreibt wenigstens die Dresdner Gewerkekammer, verschiedentlich vorgekommen, daß Handwerker junge Leute, welche die Absicht haben, das betreffende Gewerbe zu erlernen, nicht mehr als Lehrlinge, sondern lediglich als jugendliche Arbeiter in Beschäftigung nehmen. Es geschieht dies, weil die Lehrherren nicht die Pflichten auf sich nehmen wollen, welche das Gesetz ihnen den Lehrlingen gegenüber auferlegt. Deshalb mag hier ausdrücklich darauf hingewiesen sein, daß die Ausbildung eines ordentlichen Handwerkers notwendigerweise die Ableistung einer in der Regel auf 3 Jahre festgesetzten Lehrzeit voraussetzt und daß eine Beschäftigung als jugendlicher Arbeiter nicht die Vorteile für einen jungen Mann mit sich bringt, die er für sich aus einer Beschäftigung als Lehrling erlangen kann. Einestells bietet schon der Lehrvertrag die Gewähr für eine andauernde, Unterbrechungen nicht unterworfenen Ausbildung, wogegen ein nur als jugendlicher Arbeiter angenommener junger Mann darauf keinen Anspruch hat, andererseits ist nur ein Lehrling, nicht auch ein jugendlicher Arbeiter, zur Ablegung der Gesellenprüfung berechtigt, welche nach den Bestimmungen der Reichs-Gewerbeordnung die unumgängliche Voraussetzung bildet zur Erlangung des Rechts, späterhin auch selbst einmal Lehrlinge anstellen zu dürfen. Ferner können zur Meisterprüfung, mit deren Ableistung die Berechtigung zur Führung des Meisterzettels verbunden ist, nur solche Bewerber zugelassen werden, welche zuvor die Gesellenprüfung bestanden haben. Eltern und Vormünder von jungen Leuten, welche sich dem Handwerksberufe widmen wollen, werden also darauf bedacht sein müssen, daß ihre Pflegebefohlenen stets als Lehrlinge und nicht nur als jugendliche Arbeiter in Beschäftigung genommen werden. Der Lehrvertrag ist schriftlich in drei gleichlautenden Stücken abzuschließen, von denen der Lehrherr ein Stück binnen einer Woche nach der Vollziehung, wenn er Mitglied einer Innung ist, bei dieser, und, wenn er keiner Innung angehört, bei der Gewerkekammer einzureichen hat. Die Unterlassung der Einreichung des Lehrvertrages an die Innung bzw. an die Gewerkekammer wird bestraft, ebenso wie ein Lehrherr bestraft wird, der den Lehrvertrag nicht ordnungsmäßig abschließt. Gleichzeitig ist bei Einreichung des Lehrvertrages an die Gewerkekammer Dresden, wenn diese zuständig ist, eine Einschreibgebühr von 3 M., welche im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen werden kann, zu entrichten. Auf Veranlassung der Gewerkekammer Dresden herausgegebene Bordrucke zu Lehrverträgen für Richtungsarbeiten können vom Verlag des „Sächsischen Innungsboten“ in Dresden-K., Jahrgang 24, zum Preise von 40 Pfg. für 3 Stück postfrei bezogen werden.

Das zahlreichste Auftreten des Nonnenfalters in verschiedenen Teilen des Landes im Laufe des vorigen Jahres läßt die Befürchtung berechtigt erscheinen, daß dieser Schädling im laufenden Jahre noch massenhafter auftreten wird und daß die Folgen sich noch stärker fühlbar machen werden. Um der Verbreitung dieses Waldschädlings wirksam entgegenzutreten zu können, ist, so macht das „Dresd. F.“ bekannt, zur Entdeckung der Nonnenraupe und des Nonnenfalters eine Durchsicht aller Waldbestände durch Sachverständige unter Beteiligung von Aufsichtsbearbeitern angeordnet worden. Die Eigentümer und Verwalter von Waldbeständen werden aufgefordert, nicht nur diese Untersuchung unverzüglich geschehen zu lassen und die Aufsichtsbearbeiter dabei, soweit nötig, zu unterstützen, sondern auch die ihnen zur Vertilgung der Nonnenraupe und des Nonnenfalters anzugebenden Maßnahmen ohne Verzug auszuführen. Gleichzeitig werden sie angehalten, zu demselben Zwecke auch ihrerseits die Waldbestände zunächst mit Rücksicht auf die aus den überwinterten Eiern auslaufenden Nonnenraupen von Ende März ab und später wegen des Nonnenfalters von Mitte Juli an einer öfteren und genaueren Durchsicht zu unterziehen. Zuwiderhandlungen oder Unterlassung der zur Vertilgung des Ungelesers notwendigen Arbeiten werden bestraft und die notwendigen Ausgaben bei Unterlassung auf Kosten der Säumigen auszuführen.

Streumen. Der Bienenverein für Streumen und Umgegend hielt Anfang der Woche eine Versammlung ab. Dabei wurde der Beschluß gefaßt, zum 25-jährigen Bestehen des Vereins, d. i. im Jahre 1909, eine Bienenausstellung mit Verlosung zu veranstalten. Eine Versteigerung des aus dem Vereinsstocke gewonnenen Honigs ergab pro Pfd. annähernd 1,30 M.

Diebstahl. Am 28. März. Als Urheber des vorjährigen Raufes, der die ganze hiesige Stadt erfüllte und sich gegen zwei junge Leute, eine Kaufmannsweiber und einen Realgymnasiasten, richtete, hatte sich gestern der 17-jährige Fabriksohnenlehrling Paul Winkert aus Heppa vor dem Schöffengericht zu verantworten. Durch vier Eide wurde er überführt, daß er die schändliche Verleumdung erfunden hatte. Er wurde zu 6 Wochen Gefängnis und Tragung sämtlicher Kosten verurteilt. Nicht nur hat diese Raufgeschichte den davon betroffenen beiden angehenden Familien monatelang größte Aufregungen gebracht, es sind auch eine Anzahl Leute wegen Weiterverbreitung verurteilt worden und ein Fabriksohnen, der das Gerücht ebenfalls weiterverbreitet hatte, hat sich sogar, als die Sache gerichtlich anhängig geworden war, das Leben genommen.

Dresden, 30. März. Se. Majestät der König wohnte gestern vormittag mit seinen Söhnen, dem Prinzen und der Prinzessin Johann Georg, der Karfreitags-

Prozession in der katholischen Hofkirche bei und hinterließ später mit seinen Kindern. Nachmittags besuchte der König nochmals die Kirche, nachdem er vorher mit seinen Kindern eine Ausfahrt gemacht hatte.

Dresden, 29. März. Ein tragisches Ende fand vor einigen Tagen ein hiesiger Artist namens Gersdorf. Derselbe trat im „Bürger-Kasino“ als Sänger auf und erfreute sich beim Publikum großer Beliebtheit. Als er am Montagabend nach einem deklamatorischen Vortrage das „Brett“ verließ, um sich zu einem bekannten Gaste zu setzen, brach er plötzlich lautlos zusammen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein plötzliches Ende bereitet. Der 16-jährige Lehrling eines Dresdner Geschäfts erblieb den Auftrag, 200 M. einzufassen und einen Wechsel diskontieren zu lassen. Unterwegs traf er mit einem leistungsfähigen Freunde zusammen und beide beschloßen, sich einmal die Welt anzusehen. Sie trieben sich einige Tage umher und als das bare Geld verjubelt war, versuchte der Lehrling, der inzwischen mit Hilfe der Polizei allenthalben gesucht worden war, den Wechsel in Geld umzusetzen. Hierbei wurde er aber erwischt und seinen Angehörigen, die über den Fehltritt ihres Sohnes in tiefe Trauer versetzt worden sind, wieder zugeführt.

Schandau. Die elektrische Straßenbahn Schandau-Wasserfall kam in diesem Jahre ihren Betrieb zu den Osterfeiertagen nicht eröffnen, da infolge der ungenügenden Witterung Arbeiten an der Straße im Kirchhof bisher nicht vorgenommen werden konnten. Die Betriebseröffnung dürfte voraussichtlich gegen Ende April stattfinden.

Jittau. Bei der Reparatur des Fahrstuhles im Ziegelwerk des Dammeisters Frische wurde der 30 Jahre alte Binnermann Alwin Lannert aus Bertsdorf vom Fahrstuhl erfasst und erdrückt. Er war sofort tot.

Jittau. Hier ist die in Elbau, Reichenbach (Oberl.) und Oßitz durch ihre Sarggeschäfte bez. durch die geplante Ermordung ihres früheren Bräutigams, des früher in Elbau, jetzt in Jittau aufhältlichen Bezirksfeldwebels Klatt und durch verschiedene Jochprellereien hinreichend „berühmt“ gewordene frühere Kellnerin Antonie Olenik verhaftet worden. Das seit ihrer, ebenfalls bis heute noch ungeklärten Schicksalsfahrt von Elbau nach Reichenbach verschwundene Fräulein hatte in Jittau in einem Garbenbengeschäft Bestellungen aufgegeben und dabei geküßert, daß es vor 2 Jahren als Kellnerin in Jittau beschäftigt gewesen sei. Diese Angabe stellte sich indessen als unwahr heraus, und da das Interesse für die nach Art einer Hochstaplerin auftretende Person einmal geweckt worden war, hatte man bald die Gewißheit erlangt, daß man die bekannte „Sarg-Doni“ vor sich habe, die wahrscheinlich Raube oder Sehnäse — wer vernagts? — beurteilen — veranlaßt hatte, die Stätte des Wirkens ihres früheren Bräutigams aufzusuchen. Das unternehmungslustige Fräulein wurde in einem Jittauer Hotel verhaftet.

Elbau. Anlässlich der letzten Vorstellung im Erich-Liebichs Hippodrom kam es am Schluß der Vorstellung zu einer turbulenten Szene, die schließlich in eine allgemeine Schlägerei ausgeartet ist, bei der in erster Linie der Geschäftsführer und die anderen Angestellten selbst sehr schlecht abgehandelt haben sollen. Der Grund zur Schlägerei soll darin zu suchen sein, daß den am Meisten Beteiligten die Erlangung des in Aussicht gestellten Gewinnes (Erlöse) von seitens der Direktion ungemein erschwert, bzw. unmöglich gemacht worden war.

Freiberg. Wegen Verführung Minderjähriger wurde von der hiesigen Strafkammer der Meistermeister Ulrich aus Eppendorf zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. In der Pappenfabrik von Hambs in Neumehrsdorf explozierte während der Mittagspause der Holzbocher. Durch die Explosion ist ein bedeutender materieller Schaden herbeigeführt worden; mehrere Toden und Wunden sind eingestürzt. Personen sind glücklicherweise nicht verletzt.

Reichhaltig und interessant  
wird das  
**Rieser Tagesblatt**  
auch im  
**2. Vierteljahr 1907**  
sein. Es unterrichtet seine Leser schnellstens über alle wissenschaftlichen Vorkommnisse im In- und Ausland insbesondere in Stadt- und Land-Bezirke diese und kostet pro Monat bei Abholung in der Geschäftsstelle  
**nur 50 Pfg.**  
Durch die Austräger frei ins Haus, sowie bei Abholung in jeder Postanstalt Deutschlands 55 Pfg.